

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

für die Königl. Gerichtsämter sowie die Stadträthe zu Riesa und Strehla.

Redaction, Druck und Verlag von G. Ponsong in Riesa.

Nr. 41.

Sonnabend, den 4. April

1874.

Dieses Blatt erscheint in Riesa wöchentlich dreimal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12 1/2 Ngr. — Abbestellungen werden bei jeder Postanstalt, in unseren Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie von allen unsern Boten entgegen genommen. — Inserate werden die einpaltige Copypresse mit 1 Ngr., die zweipaltige mit 2 Ngr. und die dreipaltige mit 3 Ngr. berechnet. — Zur Annahme von Inseraten sind bevollmächtigt Haasenfein & Vogler in Hamburg-Altona, Leipzig und Frankfurt a. M., R. Woffe in Leipzig, F. W. Saalbach in Dresden und Eugen Port in Leipzig.

Zum Osterfeste 1874.

Auferstanden, auferstanden,
Befreit von des Todes Banden,
Sehn den Gekreuzigten wir heut,
Ja, Er hat den Sieg errungen,
Und ganz des Todes Macht bezwungen!
So singen wir nun hoch erfreut,
Das Grab behält Ihn nicht,
Das große Siegel bricht,
Gottes Engel
Er, unser Hort,
Erfüllt sein Wort.
Geöffnet ist des Grabes Pfort'.

Laßt uns Siegeslieder singen,
Anbetung, Preis und Ehre bringen,
Dem, der nun auferstanden ist!
Dag der Tod uns noch erfassen,
Er darf uns nicht im Grabe lassen,
Uns weckt der Sieger, Jesus Christ.
Was Er verheißt hat,
Wird einst zur Gotteshat,
Wird zum Amen.
Es wird gescheh'n;
Wir werden's sehn,
Wenn wir einst aus den Gräbern geh'n.

Laßt uns geistlich auferstehen,
Schon jetzt den Weg des Lebens gehen.
Eh' uns umschließen wird das Grab.
Laßt uns sterben, eh' wir sterben,
Um einst zu werden Himmelsberden,
Festhalten noch den Glaubensstab.
Dann schreckt das Grab uns nicht,
Denn uns're Zuversicht
Bleibt Christus.
Es geht die Bahn
Doch himmelan,
In das verheiß'ne Canaan.

Tagesgeschichte.

Weimar, 30. März. Folgendes sind die Hauptpunkte des Volksschulgesetzes, wie es aus den Verhandlungen des Landtages hervorgegangen ist: Das Zeichen ist als obligatorischer Lehrgegenstand aufgenommen, die allgemeinen Volksschulen sind genehmigt, Conferenzschulen bestehen fortan nur noch als Privatunterrichtsanstalten; für den Religionsunterricht steht der kirchlichen Behörde eine Mitwirkung unter der entscheidenden Oberaufsicht des Staates zu. Das Privatpatronat wird aufgehoben, das Schulpatronat überhaupt nur den Gemeinden größerer Städte zugestanden, welche die Schulen ausschließlich aus ihren Mitteln ohne staatliche Beihilfe erhalten.

Köln. Ueber die Verhaftung des Erzbischofs wird folgendes Nähere gemeldet. Der Polizeipräsident empfing den Befehl dazu am Montag. Er begab sich daher am Dienstag Morgen gegen 7 Uhr in die Wohnung des Erzbischofs und machte ihm von dem Befehle Mitteilung. Der Erzbischof antwortete, daß er nur der Gewalt weichen werde, und wurde denn auch mit Anwendung von Gewalt (der Polizeicommissar Mose fasste ihn unter den Arm) in den bereit gehaltenen Wagen geführt. Im erzbischoflichen Palais verabschiedeten sich viele Gesällige von dem Herrn Erzbischof, und eine Volksmenge begleitete den nach dem Arresthause abfahrenden Wagen bis zu dem Thore des Gefängnisses. Dort sind ihm drei Zimmer zur Verfügung gestellt.

Schweiz. Der große Rath des Kantons Glarus hat mit 41 gegen 19 Stimmen beschlossen, der Revision der Kantonsverfassung die revidirte Bundesverfassung zur Annahme zu empfehlen. An der einstimmigen Annahme der neuen Verfassung durch das schweizerische Volk ist kein Zweifel mehr.

Frankreich. Der alte Thiers ist betrübt über den Beschluß der Nationalversammlung, den Befestigungsgürtel um Paris zu erweitern. Sehr ironisch äußert er sich über die Beschlüsse, die nicht wolle, daß Paris die Hauptstadt sei, es aber zum Hauptwiderstandspunkt zu machen die Absicht habe. Eine Vertiefung von Paris, wie man sie beabsichtige, ist Thiers zufolge ganz nutzlos, da, wie er bestimmt wissen will, die Deutschen nicht ein zweites Mal Paris zu belagern die Absicht haben. Wir sind so sehr, meint Thiers, an die Guillotine gewöhnt, daß wir nicht begreifen können, daß der Scharfrichter auch die Andern tödnen kann, um den Tod zu geben. Die Deutschen werden den Widerstand Frankreichs nicht mehr dadurch niederwerfen, daß sie sich Paris, das dessen Kopf oder Herz ist, bemächtigen, sondern sie werden denselben kreuzen, indem sie die Departements niederschlagen und dem Herzen das Blut abschneiden. Für die französischen

Finanzen hält Thiers die militärischen Pläne für unheilvoll.

Madrid, 1. April. Aus Somorostro wird unter dem 31. v. M. gemeldet, daß die Arbeiten zur Sicherung der eroberten Positionen fortgesetzt und neue Batterien errichtet werden, um demnächst die Operationen gegen den Feind wieder aufzunehmen.

Italien. Dem König Viktor Emanuel ist zu seinem fünfundsingzigjährigen Regierungsjubiläum auch eine Adresse aus Triest zugegangen, in welcher Seitens einer großen Anzahl Bürger dem Wunsche Ausdruck gegeben war, daß auch bald Triest mit dem Königreich Italien vereint sein möchte. Viktor Emanuel hat sofort der Regierung in Wien sein Mißfallen über derartige kompromittirende Rundgebungen zu erkennen gegeben.

England. Die Königin hat über die aus dem Aschanti-Kriege zurückkehrenden Truppen im Windsor-Park Revue gehalten. Die Lords und die Gemeinen haben am Montag einmüthig an Officiere und Truppen eine Dankagung beschloffen. Im Unterhause zeigte die Regierung an, daß Aussicht sei, des Reichthums in Indien baldigst Herr zu werden. Im Ganzen seien bis jetzt sechs Fälle von Hungertod festgestellt. Der Vice-Gouverneur Campbell bezweifelt, daß derselben noch mehr direct aus Hunger erfolgen würden, indessen seien Greise und Kinder sehr geschwächt. Der in London gesammelte Hilfsfond beläuft sich auf 95,000 Pfd. Sterl. — Am Dienstag hat sich das Unterhaus bis zum 13., das Oberhaus bis zum 14. April vertagt. — Zum Tische wegen Fürst Bismarck's Erkrankung verschob die deutsch-sympathische Protektanten-Deputation ihre ursprünglich auf den 8. April bestimmte Adresse nach Berlin auf kurze Zeit. Das vertagte Liverpooler Sympathie-Meeting findet nächstens statt, desgleichen die Meetings zu Manchester und Cambridge.

New-York, 1. April. Ein unter den Arbeitern der Erie-Eisenbahn ausgebrochener Streik, der durch die nicht-erfolgte Auszahlung der Löhne für den Monat Februar veranlaßt war, ist beigelegt worden. Die Arbeiter hatten sich der Werkstätten und Betriebsanlichkeiten bemächtigt und den Abgang derzüge gehindert. Erst durch Hilfe von Militär gelang es, die Gesellschaft wieder in Besitz der Bahn zu bringen. Der regelmäßige Betrieb ist jetzt wieder im Gange.

Vermischtes.

Die Ausmünzung der Zwanzig- und Fehnmarkstücke ist jetzt auf die Aufsammlung der Bestände von Prägegold in den Münzstätten beschränkt.

Die Prägung der Goldmünzen nahm zuerst in Berlin (am 26. October 1873) ihren Anfang; als letzte Prägestätte des Deutschen Reichs folgte Dresden am 4. Januar 1874 nach. Infolge einer Tabelle über die Leistungsfähigkeit der 8 Münzstätten (Berlin [A], Hannover [B], Frankfurt a. M. [C], München [D], Dresden [E], Stuttgart [F], Karlsruhe [G] und Darmstadt [H]) können in allen zusammen im Laufe eines Jahres ausgeprägt werden: An 1-Markstücken 35 Mill., an 20-Pfennigstücken 57 Mill., an 10-Pfennigstücken 31 Mill., an 2-Pfennigstücken 34 Mill., an 1-Pfennigstücken 33 Millionen. Die Prägung der übrigen Silber- resp. Nickelmünzen ist noch nicht in Angriff genommen.

Coburg, 27. März. Die Ansicht, die Leichen künftig zu verbrennen, findet auch hier großen Anklang. Vor einigen Tagen wurde in einer zahlreichen Versammlung darüber ein ausführlicher Vortrag gehalten und darauf allseitig der Wunsch ausgesprochen, daß die hier bestehende Sanitätscommission die Sache in die Hand nehmen und darauf hinwirken möge, daß die Verbrennung der Leichen möglichst bald hier eingeführt werde.

Die Brüder.

Original-Novelle von Oswald August König.
(Fortsetzung aus Nr. 40.)

Der Assessor schwieg. Helmes verließ sich auf den Juristen.

„Was nun Sie betrifft, nahm Georg nach einer Pause wieder das Wort, indem er sich an den Bankier wandte, so werden Sie wohl einsehen, daß das Gericht Ihren Gesellschaftsvertrag mit jenem Agenten für ein strafbares Uebereinkommen halten würde. Sie waren Buchhalter, als solcher durften Sie auf eigene Hand speculiren, aber nicht mit dem Gelde Ihres Prinzipals.“

„Seien Sie ohne Sorgen, das Gesetz kann Sie nicht bestrafen,“ versetzte der Assessor gelassen. „Lassen Sie sich durch diesen Herrn nicht einschüchtern. Wenn er, oder der, welchen er vertritt, glaubt, uns was anhaben zu können, so mag er seine Klage einreichen, wir sehen ihr ruhig entgegen.“

Georg erhob sich. „Ich verzichte darauf, bei dem Gerichte Schutz gegen Sie zu suchen,“ versetzte er ebenso ruhig und gelassen, „ich werde an die öffentliche Meinung appelliren. Also entweder hören Sie meine Forderungen an und bewilligen dieselben, oder die Zeitung bringt morgen einen ausführlichen Bericht über jene Unterhaltung in der Weinschenke, sowie über Ihr Verfahren in der Fallimentsache, und zwar mit Angabe aller Namen.“

„Das werden Sie nicht thun!“ rief der Assessor aufbrausend.